

Claude Monet

(1840-1926)

**Frühlingsstimmung
oberhalb von Vétheuil**

(Au dessus de Vétheuil, effet de
printemps)

1880

signiert unten rechts: „Claude Monet“

undatiert

Ölmalerei/textiler Träger

H 60,1-60,4 cm x B 99,8 cm

WRM 3620





Zusammenfassung/Besonderheiten

Monets „Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil“ [Wildenstein Nr. 587] entstand auf einem handelsüblich grundierten und auf einem Keilrahmen aufgespannten Gewebe, das allerdings keinem der französischen Standardformate zuzuordnen ist. Monet wählte ein recht feines, dichtes Gewebe mit einer hellrosa Grundierung, deren Farbton den damals im Handel zu beziehenden Grundierungsnuancen *rosé* oder *rosé gris* zu entsprechen scheint [Callen 2000, S. 66] (Abb. 10, 13). Monet nutzte die hellrosa Farbe der Grundierung als Basis für die generelle Tonigkeit seines Gemäldes und ließ sie im Sinne einer Untermalung durch seine offene Malweise vielerorts sichtbar (Abb. 7-9). Ohne jede erkennbare Kompositionsplanung und Unterzeichnung füllte der Künstler die Bildfläche mit zügigen Pinselstrichen, je nach gewünschtem Effekt in horizontalem, vertikalem, diagonalen und zickzack Verlauf oder aber in stufender Applikation wie im Bereich des Blattwerks. Nass in nass, aber auch nass auf trocken aufgesetzte, nur die Strukturhöhen streifende Farbaufträge belegen, dass Monet dieses Motiv in mehreren Arbeitssitzungen fortgeführt hat (Abb. 7, 8). Charakteristisch für die Malerei sind obendrein die nur flüchtig auf der Palette aufgenommenen Farbmischungen, die erst im Pinselstrich sichtbar ineinander fließen (Abb. 7-9). Auf die getrocknete Farbschicht folgte abschließend die in rotbrauner Farbe ausgeführte, handschriftliche Signatur *Claude Monet* in der rechten unteren Ecke (Abb. 9).

Die technologische Untersuchung des Gemäldes förderte außerdem zutage, dass zweifelsfrei schöne Hinzufügungen im Bereich des Himmels vorgenommen wurden. Diese Farbaufträge von fremder Hand, die durchaus den Duktus von Monets horizontal ausgerichteten Pinselstrichen imitieren, zeichnen sich unter UV-Anregung deutlich ab (Abb. 4, 15, 16). Art und Umfang der sich im sichtbaren Licht farblich kaum abhebenden Ergänzungen legen nahe, dass es sich hier nicht um die Retusche von Fehlstellen handelt, sondern vermutlich vielmehr um ein bewusstes „Ausfüllen“ grundierungssichtiger Bereiche, die gleichsam Monets lockere und skizzenhafte Malweise attestierten. Eine spätere Zutat ist ebenso der heutige Firnis (Abb. 10). Das Gemälde gibt keinerlei Hinweis darauf, dass sich ursprünglich ein Firnis auf der Malerei befand. Auf der Rückseite der Keilrahmen-Mittelstrebe findet sich ein aufgeklebtes Etikett des Kunsthändlers Durand-Ruel, bei dessen Auktion am 24. Mai 1899 das Gemälde aus der Sammlung Camescasse versteigert wurde und in den Besitz der Pariser Kunsthandlung Bernheim-Jeune gelangte (Abb. 12).



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Textil

Standardformat	kein Standardformat (nächstliegendes Standardformat ist Marine 40 mit 65 x 100 cm)
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht (Kette) 26, waagrecht (Schuß) 22/23 Fäden pro cm; sehr feines, regelmäßiges und dichtes Gewebe ähnlich <i>toile fine</i> ; senkrecht verlaufende Kettfäden sind generell dicker im Durchmesser als die waagrecht verlaufenden Schußfäden; Webkante entlang des rechten Geweberandes vorhanden (Abb. 11)
Aufspannung	originale Aufspannung in weiten Teilen noch erhalten und um einige weitere Nägel ergänzt bzw. Nägel ersetzt (Abb. 10); Abstand der ursprünglichen Befestigungspunkte liegt zwischen 4,5-10 cm (durchschnittlich ca. 8-9 cm); Umspann weist noch einige weitere Löcher auf, die vermutlich zwischenzeitlich als Befestigungspunkte u.a. vielleicht für die Einrahmung im Zierrahmen gedient haben; sechs feine Löcher durch Bildschicht und Gewebe finden sich - ohne erkennlichen Nutzen - vorderseitig entlang des rechten und linken Bildrandes (Abb. 14)
Keil-/Spannrahmen	originaler Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe, Nadelholz, Schlitz-Zapfen-Verbindung, Schenkel zur Innenseite hin abgeschrägt, Schenkelbreite: 5,2 cm
Keil-/Spannrahmentiefe	2,5 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	Gewebe wurde weitgehend fadengerade geschnitten und um ca. 8 cm in der Höhe und ca. 12,5 cm in der Breite größer bemessen als das eigentliche Keilrahmenmaß; Spannangensspuren an allen vier Umspannrändern (Abb. 11)
Hersteller-/Händlerzeichen	Schwarz bedrucktes und handschriftlich mit brauner Tinte ausgefülltes Etikett auf der Keilrahmen-Mittelstrebe: „DURAND-RUEL/PARIS, 16, Rue Laffitte/NEW-YORK, 389, Fifth avenue/ C Monet No 5269/ Les Bords de la Seine“, H 3,5 x B 6,5 cm (Abb. 12) Durand-Ruel zog mit seiner New Yorker Dependence zunächst 1890 in die 315 Fifth Avenue und wenig später in die 389 Fifth Avenue, Ecke 36th Street [Regan 2004, S. 39]



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	vermutlich ohne Vorleimung; es finden sich eine Vielzahl kleiner Löcher/ Luftblaseneinschlüsse in der Grundierungsschicht, die vermutlich auf eine fehlende oder mangelhafte Vorleimung zurückzuführen sind [vgl. WRM Dep. FC 673] (Abb. 13)
Farbigkeit	hellrosa
Auftrag	Grundierungsauftrag vor Zuschnitt und Aufspannung; vermutlich zweischichtig; der ungrundierte Geweberand am rechten Umspann stammt von der Aufspannung der großformatigen Gewebbahn im Zuge der industriellen Grundierung: Es finden sich sechs Nagelspuren im Abstand von 7,5-10,5 cm in Form von großen Löchern mit stellenweise korrodierten Höfen (Ø ursprünglicher Nagelkopf ca. 1,2 cm) sowie korrespondierende Spanngirlanden, die bis weit in die Bildfläche hineinreichen; deutliche Ränder eines abziehenden Werkzeugs (Grundiermesser) erkennbar (Abb. 11)
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	recht dünner, glatter und gleichmäßiger Auftrag; Leinwandstruktur bleibt sichtbar (Abb. 3, 13); mikroskopisch homogene Schicht mit weißen ovalen Pigmenteinschlüssen (Bleiweiß?) sowie vereinzelt schwarzen und feinen roten Partikeln

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	weder infrarotreflektographisch noch stereomikroskopisch lässt sich eine Unterzeichnung feststellen
Umfang/Charakter	–
Pentimenti	–



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht

Farbaufrag/Malweise und autographe Überarbeitungen

skizzenhafte, lockere Malweise mit lebhaftem Pinselduktus; Malerei wurde offenbar in ca. zwei bis drei Sitzungen geschaffen, es sind sowohl nass in nass gearbeitete Bereiche wie nass auf trocken aufgesetzte Pinselstriche ablesbar (Abb. 7-9); die hell rosafarbene Grundierung ist deutlich mitbestimmend für die generelle Tonigkeit des Gemäldes und wurde im Sinne einer Untermalung vielerorts stehen gelassen bzw. scheint durch halbtransparente und trockene Farbaufträge hindurch; in chronologischer Reihenfolge wurde zunächst die Partie des Himmels mit hellen, dünn aufgetragenen, horizontalen Strichen locker zugesetzt, wobei die Baumzone grob ausgespart blieb, ebenso zügig und in gegenseitiger Aussparung der Bildelemente wurde der Vordergrund angelegt, nach Trocknung der ersten Farbaufträge erfolgte die malerische Ausarbeitung von Ästen und Laub des Baumes weitestgehend nass in nass, zum Schluß folgten letzte Farbakzente; charakteristisch für die Malerei sind trocken wirkende, nur die Strukturhöhen streifende Pinselstriche sowie Pinselstriche, in denen die nur flüchtig auf der Palette aufgenommenen Farbmischung sichtbar ineinander fließen

Auftragswerkzeuge

Flachpinsel in verschiedenen Breiten, Strichbreite vorwiegend 1,5-2,0 cm, vereinzelt auch dünnere Striche im Bereich der Äste von 0,5 cm (Abb. 7-9)

Oberflächenstruktur

vorwiegend dünne, wenig körperhafte Farbaufträge, so dass die Leinwandstruktur gleichbleibend prominent bleibt; vereinzelt pastosere und stufende Farbabplikationen im Bereich des Baumes

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: Weiß, mittleres Gelb, dunkles Rot, mittleres Blau, dunkles Blau, mittleres Grün, dunkles Grün, Violett (Mischung aus weißer, roter und blauer Pigmentierung, rötliche Fluoreszenz in UV-Strahlung, vgl. Abb. 4), Braun, Schwarz (nur als Beimischung)

Bindemittel

vermutlich Öl



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand heute gefirnisst, jedoch nicht authentisch (Abb. 10)

Signatur/ Stempel

Zeitpunkt nach Abschluß der Malerei auf die durchgetrocknete Farbschicht mit einem Pinsel und homogener, rotbrauner Farbe (Abb. 9)

Eigenhändig Schriftzug stimmt in Ausrichtung und Schriftart mit Monets Signaturen der Zeit überein [David 2006]

Zierrahmen

Authentizität nicht original; neu angefertigt vom Kölner Werkladen 2009

Erhaltungszustand

Insgesamt in gutem und stabilen Erhaltungszustand; Markierung der Mittelstrebe; leichte Deformationen des Gewebes in den Ecken (Abb. 3); malerische Hinzufügungen von fremder Hand im Himmel, vermutlich mit dem Ziel, den Farbauftrag zu verdichten und die stellenweise hellrosafarbig durchscheinende Grundierung zu überdecken, die zart hellblauen Ergänzungen in horizontalem Pinselstrich weisen eine charakteristische grünliche Fluoreszenz in UV-Strahlung auf (siehe oben, Zusammenfassung/Besonderheiten) (Abb. 4, 15, 16); ca. 4 x 3 cm große Fehlstelle in der Bildschicht rechts neben dem Baum gekittet und retuschiert, korrespondierend dazu auf der Rückseite ein mit weißlichem Klebstoff aufgebrachter 6 x 7 cm großer Gewebeflecken, der auf eine Beschädigung des Gewebes hinweist (Abb. 2, 4); weitere ca. 4 x 2 cm große Fehlstelle in der Bildschicht entlang des linken, oberen Bildrandes ebenfalls gekittet und retuschiert (Abb. 4); Firnis weist eine leichte Vergilbung auf; lediglich partiell ausgeprägtes, feines Craquelé



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Sonstige Bemerkungen

–

Literatur

- Callen 2000: Anthea Callen, The Art of Impressionism, Painting techniques and the making of modernity, New Haven/London 2000
- David 2006: Jeanne-Marie David, De la naissance d'un nom à l'évidence d'un style. Une étude de la signature de Claude Monet (1840-1926), Mémoire de recherche appliquée, Paris 2006, unveröffentlichte Diplomarbeit an der École du Louvre, Paris
- House 1986: John House, Monet. Nature into art, New Haven/London 1986
- Regan 2004: Marci Regan, Paul Durand-Ruel and the market for early modernism, MA Thesis, B.A., Louisiana State University, May 2004 (weblink: http://etd.lsu.edu/docs/available/etd-03292004-181506/unrestricted/Regan_thesis.pdf)
- Wildenstein 1974: Daniel Wildenstein, Claude Monet. Biographie et catalogue raisonné, Lausanne/Paris 1974, Bd. 1: 1840-1881 (Peintures), Nr. 587
- Wildenstein 1996: Daniel Wildenstein, Monet oder der Triumph des Impressionismus. Catalogue Raisonné, Köln 1996, Nr. 587

Abbildungsnachweis

Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud Köln



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Angewendete Untersuchungsmethoden

- v Auflicht
- v Streiflicht
- v Reflexlicht
- v Durchlicht
- v Ultraviolett-Fluoreszenz
- v Infrarotreflektographie
- v Falschfarben-Infrarotreflektographie
- Röntgen
- v Stereomikroskopie
- Vis-Spektroskopie
- Holzanatomische Bestimmung
- FTIR
- EDX
- Mikrochemische Analyse

Autor Untersuchung: Caroline von Saint-George,
Iris Schaefer

Datum: 11/2010

Autor Kurzbericht: Caroline von Saint-George

Datum: 11/2010



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite
mit Händlerstempel



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme



Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
IR-Reflektogramm



Abb. 6
Falschfarben
IR-Reflektogramm





Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7
Detail Bildmitte,
offene, skizzenhafte
Malweise



Abb. 8
Detail Vordergrund,
offene, skizzenhafte
Malweise





Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9
Detail Signatur



Abb. 10
Details rechter
Umspann mit Laufspu-
ren des Firnisaufrags





Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11

Detail, Rückseite, rechte obere Ecke, der ungrundierte Geweberand am rechten Umspann stammt von der Aufspannung der einst großformatigen Gewebbahn im Zuge der industriellen Grundierung



Abb. 12

Detail, Rückseite aufgeklebter Zettel des Kunsthändlers Durand-Ruel auf der Mittelstrebe des Keilrahmens, terminus post quem: 1890





Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 13
Mikroskopaufnahme,
rechter Bildrand mit
rosafarbener Grundie-
rung, stellenweise mit
kleinsten Löchern
(M = 1 mm)

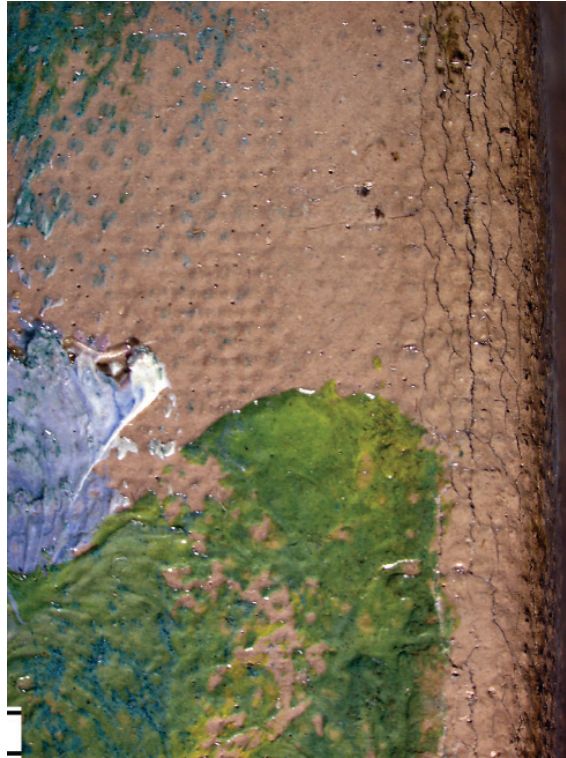


Abb. 14
Mikroskopaufnahme,
rechte obere Ecke,
eines der sechs Löcher
in Bildschicht, Gewebe
und Keilrahmen ohne
erkennbaren Nutzen
(M = 1 mm)





Claude Monet – Frühlingsstimmung oberhalb von Vétheuil Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 15
Mikroskopaufnahme,
Himmel, spätere male-
rische Hinzufügung im
Farbton der umliegen-
den originalen Mal-
schicht, vermutlich mit
dem Ziel die grundie-
rungssichtigen Partien
zu «verdichten»
(M = 1 mm)



Abb. 16
Mikroskopaufnahme
des Details aus Abb. 15 in
UV-Anregung, die sich
im sichtbaren Licht kaum
farblich abzeichnenden
Hinzufügungen markie-
ren sich grünlich in der
UV-Fluoreszenz-Aufnah-
me (M = 1 mm)

